



»Die Lange Lage ist überflüssig«

Zum Wettbewerb des Hochschulcampus Lange Lage ging folgende Zuschrift ein:

Auf den öffentlichen Foren des städtebaulichen Wettbewerbs konnte man als interessierter Bürger schon so einiges lernen. Die meisten Planungsbüros waren für die Belange und Vorschläge der Bürger sehr offen.

In den Gesprächen, die ich am 2. Forumtag mit den einzelnen Teams führen konnte, stellte sich häufig heraus, dass die Planungsteams die Verlängerung der Stadtbahnlinie 4 aus fachlicher Sicht als ungünstig bis überflüssig bewerteten. Es wurde mit Achselzucken konstatiert, dass die Verlängerung der Linie 4 aus planerischer Sicht eher ungünstig, aber politisch so gewollt sei.

Will man nun als Wettbewerbsteam konkurrenzfähig bleiben, muss man sich wohl an die Vorgaben halten, ob sie nun sinnvoll sind oder nicht. Nun gibt es aber den mutigen Vorschlag des Planungsteams »Petersen Pörksen Partner«, der es wagt, sich von den politischen städtebaulichen Vorgaben ein wenig zu lösen. In diesem Vorschlag wird dargelegt, dass die jetzigen unschönen Freiflächen auf dem Universitätsstammgelände weitestgehend ausreichen, um die Wünsche der Universität und der Fachhochschule zu befriedigen. Darüber hinaus ist es der einzige sinnig vorgehende Vorschlag, indem zuerst die Flächen auf dem Universitätsstammgelände und erst dann die Lange Lage bebaut wird. Und trotzdem erreicht er meiner Meinung nach für die Universität mehr als manch anderer Vorschlag, nämlich:

- einen neuen repräsentativen Eingang für die Universität
- Ansiedlung der kompletten Räumlichkeiten für die Fachhochschule auf dem bisherigen versiegelten und ungenutzten Parkplatz der Universität.

So erhält man wirklich einen Campus der kurzen Wege, der auch durch Gastronomie für beide - Universität und Fachhochschule - ein attraktiver Standort werden kann.

Die Verschönerung der Parkhäuser durch Überbauung.

Die Anlage eines Parks

Bebauung der Langen Lage nur im südlichen Bereich, die eine Verlängerung der Stadtbahnlinie 4 überflüssig macht. Alle physikalischen Institute könnten neben den Ausgründungen auf dem südlichen Teil der Langen Lage stehen und wären wirklich vor den elektromagnetischen Strahlungen der Linie 4 geschützt.

Und wenn nach dieser ganzen Bebauung immer noch Platz für weitere Ausgründungen fehlen sollte, kann ohne weiteres das jetzige Fachhochschulgebäude der pädagogischen FH schick renoviert und entsprechend genutzt werden. Das ist auch nicht weiter von der Universität entfernt, als die hintersten Plätze auf der Langen Lage. Dadurch wäre die Verlängerung der Linie 4 weiterhin überflüssig, die Parkplatzsituation von 1900 Stellplätzen auf der Langen Lage könnte entschärft werden und der Leerstand eines FH- Gebäudes wäre auch noch verhindert. Mein Fazit: Der komplette Ausbau der Langen Lage ist nicht nötig. Die Planungsteams haben Gegenteiliges bewiesen. Daran kann nun keine Universität, keine FH, kein Planer der Stadt, kein Jurymitglied und kein Vertreter der politischen Parteien mehr vorbeischaun. Ein starres Beharren der meisten politischen Parteien und Gruppierungen an den Planungsgrundlagen kann nicht aufrecht erhalten werden, ohne sich vorwerfen lassen zu müssen, mit den Ressourcen Geld, Natur, sinnvoller Stadtentwicklung und den Belangen der Anwohner grob fahrlässig umzugehen.

P. Bensmann
33619 Bielefeld

Artikel vom 21.06.2007